

Neuerdings scheint sich meine damals ausgesprochene Vermutung bestätigen zu wollen, da Herr Lindner Zwergmöven zur Brutzeit auf der Kurischen Nehrung bei Rossitten beobachtet hat, wo sie noch brüten mag. Anderswo aber in Deutschland ist dies noch nirgends beobachtet worden.

Glaucidium sjöstedti n. sp. von Kamerun.

Von Dr. Ant. Reichenow.

Capite cerviceque schistaceo-nigris dense albo fasciolatis; dorso, supracaudalibus et tectricibus minoribus saturate castaneis, scapularibus dorso concoloribus sparsim albo guttatis; gulae plumis (in exemplari typico absentibus) forsan albis; abdomine isabellino, pectore ventreque fusco fasciatis, tibiis et crisso unicoloribus isabellinis, subcaudalibus et subalaribus albescente-isabellinis; rectricibus schistaceo-nigris albo fasciatis; remigibus et tectricibus majoribus schistaceo-nigris, margine exteriori et interiore albo maculatis vel fasciatis, remigibus limbo anteapicali albo; digitis sparsim plumatis; rostro flavo. L. t. c. 240, a. im. 155, c. 93, r. a. cera 15, t. 24, remigis primi et longissimi distantia 52—54 mm. — Hab. in monte „Kamerun“ dicto.

[Diese Art ist zu Ehren des um die Erforschung der Vogelwelt des Kamerungebirges verdienten Reisenden Yngve Sjöstedt benannt.]

Goura beccarii huonensis n. subsp.

Von A. B. Meyer.

Goura G. beccarii similis, sed major, supra caerulescentior et subtus vinaceo-purpurea. Pedibus rubris.

Long. tot. c. 830, al. 410, caud. 325, rostri culm. 54, tarsi 94.

Hab. Nova Guinea orientali, prope sinum Huon.

Salvadori beschrieb 1876 nach einer Haube von der Humboldtbai, die von der von *G. victoria* (Fraser) von Jobi und Mysore abwich, *G. beccarii*, deren Identität mit *G. victoria* var. *comata* Oust. von Kafu ich 1886 für wahrscheinlich hielt, was 1891 von Salvadori zur Gewissheit erhoben werden konnte (Salvadori: Orn. Pap. III, 208 und Agg. III, 193, Oustalet: Ann. Sc. nat. 6. sér. XIX, 3. Art., p. 3, 1885; Meyer: Z. f. ges. Orn. III, 37). Während *G. victoria* auf die genannten zwei grossen Inseln beschränkt zu sein scheint, kommt an der östlich davon gelegenen Nordküste Neu Guineas die gut unterschiedene Art *G. beccarii* vor, die bis jetzt nur von der

Humboldtbai und von dem etwa 2 Grad östlich gelegenen Kafu nachgewiesen ist. Das Exemplar vom Huongolf, an der Ostküste Neu Guineas, das das Dresdener Museum kürzlich erhielt (C. 11163), schließt sich *G. beccarii* an, weicht aber in sofort in die Augen springender Weise ab, und da diese zwei Formen wahrscheinlich irgendwo an der Nordostküste in einander übergehen werden, so ist die vom Huongolf subspezifisch zu bezeichnen. Folgende Zusammenstellung dürfte die Unterscheidung der drei Formen erleichtern.

	<i>G. victoria.</i>	<i>G. beccarii.</i>	<i>G. b. huonensis.</i>
Oberseite:	dunkelblaugrauschiefer- farbig	heller	noch heller und lebhaft blau
Brust:	sehr dunkel kastanien- purpur	viel kastanien- farbiger (etwa „pansy purple“ Ridgway ¹⁾)	heller weinfarbig (etwa „indian purple“ R.)
Haube:	klein, 155 lang	gross, 167 lang	größer, 192 lang
Flügel:	345 (330—350 Salvad.)	365 ²⁾	410
Schwanz:	260 (260—270 S.)	290	325
Schnabel (culmen):	42 (32 S.)	49	54
Unbefie- derter Ober- schnabel:	28	32	36
Tarsus:	82 (81—85 S.)	86	94
Mittlere Zehe (ohne Nagel):	42	45	51

An weiteren Unterschieden zwischen *G. beccarii* und *b. huonensis* ist hervorzuheben, daß bei letzterer das Blau des Vorderhalses weiter nach der Brust ausgedehnt, die Schwanzunterseite grauer, nicht so weinrot wie bei *G. beccarii*, die Schwanzendbinde heller und bläulicher und die braune Farbe der Brust nach hinten weniger ausgedehnt ist.

Die Flecken der Krone sind rein weiß. Salvadori beschrieb die von *G. beccarii* von der Humboldtbai zuerst als rötlich, während die Exemplare des Pariser Museums von Kafu rein weiß waren. Ich machte schon (l. c.) darauf aufmerksam, daß das Rot von der roten Erde der Nordküste Neu Guineas herrühren möge, und finde bei dem Exemplare des Dresdener Museums von Kafu diese Flecken auch nicht rein weiß wie bei dem Huongolf-Exemplar, sondern etwas schmutzig ins Rötliche ziehend. Ich bin überzeugt, daß diese Färbung nur daher rührt, daß diese Erdtaube beim Picken auf dem Boden die Haube beschmutzt, wenn die Erde leicht abfärbt, wie es mit der roten im Norden Neu Guineas thatsächlich der Fall ist.

¹⁾ Ridgway's Farbentöne reichen nicht aus zur Bestimmung dieser Nüancen und der der Oberseite.

²⁾ Die Mäße von *G. beccarii* sind noch nicht bekannt gegeben worden.

De Vis' Angabe über *G. victoria* bei Collingwoodbai dürfte *G. b. huonensis* betreffen. Die vom Süden bis jetzt gekommenen Formen: *G. sclateri* Salvad. vom Fly- und Katau-Fluss und *G. albertisii* Salvad. von dem östlichen Teile der Südküste (wie auch *G. scheepmakeri* Fsch. von unbekannter Herkunft) haben die Haube ohne Flecken, einfarbig. Der ganze Nordwesten Neu Guineas scheint von *G. coronata* (L.) bevölkert zu sein, welche Art ich auch von Rubi im Süden und vom Elephantgebirge im Osten der Geelvinkbai heimbrachte. Schlegel (Mus. P. B. Col. 1873, 168) erwähnte schon, dass viele Exemplare von *G. coronata* auf Unter- und Oberseite stellenweise schwarz seien, und auch Salvadori (O. P. III, 194) führt ein solches Exemplar an, aber Keiner erwähnt, dass auch auf dem Bürzel Schwarz vorkommt. Dieses ist in sehr ausgesprochener Weise bei den Rubi-Exemplaren der Fall neben unregelmäßigen Flecken von Schwarz auf Unterleib und Brust. Der ganze Bürzel und Unterrücken bei den erwähnten Exemplaren ist schwarz, nur an zwei Stellen findet sich eine leichte Andeutung von Blaugrau. Es scheint daher, dass *G. coronata* zum Melanismus neigt.

Dresden, den 9. März 1893.

Notizen.

In einem Garten in Neuwaldenleben b. Magdeburg hat ein Amselpaar, *Turdus merula* L., bereits gegen Ende Januar und in der ersten Hälfte des Februar seine erste Brut gemacht. Die Jungen sind am 17. Februar unmittelbar nach hartem Winter ausgeflogen. Das Nest stand in einer Epheuwand in geschützter Lage. Im Garten ist fließendes, artesisches, immer offenes Wasser und während des Winters Futterplatz vorhanden. — F. Uffrecht.

Dr. R. A. Philippi schreibt (Zool. Gart. S. 29), dass vor mehreren Jahren ein Pärchen von *Actitis bartrami* in der Cordillare Santiagos erlegt sei, welche Art für Chile noch nicht nachgewiesen war.

Am 24. und 25. Januar wurde eine Anzahl Schwäne bei Tritenheim (Trier) auf der Mosel beobachtet. Zwei Stücke, und zwar ein Höcker- und ein Singschwan, wurden erlegt. — v. Zengen.

Am 12. September vergangenen Jahres sind am Sirmitzteiche bei Franzensbad in Böhmen zwei Seestrandläufer, *Tringa maritima* Brünn., erlegt worden. — (Ornith. Jahrb.).

Herr H. L. Clark teilt in „Science“ eine Beobachtung über die Schnelligkeit des Vogelfluges mit, welche letztere häufig überschätzt werde. Referent sah bei Gelegenheit einer Fahrt auf der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Adolf Bernhard

Artikel/Article: [Goura heccarii huonensis n. subsp. 65-67](#)